


Hagen Hultzsch

Informations- management als Führungsaufgabe



Vom Physiker
zum Konzernvorstand

HANSER

Hultsch

Informationsmanagement als Führungsaufgabe

Hagen Hultsch

**Informationsmanagement als
Führungsaufgabe -
vom Physiker zum Konzernvorstand**

Mit 26 Abbildungen

HANSER

Alle in diesem Buch enthaltenen Informationen wurden nach bestem Wissen zusammengestellt und mit Sorgfalt geprüft und getestet. Dennoch sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Aus diesem Grund sind die im vorliegenden Buch enthaltenen Informationen mit keiner Verpflichtung oder Garantie irgendeiner Art verbunden. Autor(en, Herausgeber) und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und werden keine daraus folgende oder sonstige Haftung übernehmen, die auf irgendeine Weise aus der Benutzung dieser Informationen – oder Teilen davon entsteht.

Ebenso wenig übernehmen Autor(en, Herausgeber) und Verlag die Gewähr dafür, dass die beschriebenen Verfahren usw. frei von Schutzrechten Dritter sind. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdruckes und der Vervielfältigung des Buches, oder Teilen daraus, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein nderes Verfahren) – auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung – reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2019 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München
www.hanser-fachbuch.de

Herstellung: Anne Kurth

Umschlaggestaltung: Max Kostopoulos

Coverkonzept: Marc Müller-Bremer, www.rebranding.de, München

Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG BuchPartner, Göttingen
Printed in Germany

Print-ISBN 978-3-446-45936-6

E-Book-ISBN 978-3-446-45964-9

Inhalt

1 Hintergrund	.11
1.1 Zur Entstehung	.11
1.2 Die frühen Jahre und die Prägungen der Entwicklung	15
1.3 Vom Energiebewusstsein über Naturwissenschaft zu Informationstechnik und Informationsmanagement	17
2 Aufbruch ins Informationsmanagement im wissenschaftlichen Umfeld	31
2.1 Lernjahre bei IBM, zurück im Institut für Kernphysik, dann GSI mit DFG und EARN sowie Vorbereitung auf EDS	31
2.2 Der Weg zu GSI – Gesellschaft für Schwerionenforschung	35
2.3 SEAS – Share Europe Association	46
2.4 Internationale Kontakte zur Entfaltung der Aufgabenstellungen	49

3	Einstieg und Etablierung in der Wirtschaft.	53
3.1	Der Wechsel von GSI zu EDS	53
3.2	Volkswagen mit Führungsorganisation und Informationssysteme	60
3.3	Wie ich die Aufgaben der Führungsorganisation lernte.	64
3.4	Informationstechnik als strategische Waffe	66
3.5	Kunden-Lieferanten-Prinzip und Dienstleistungstiefenentzerrung	73
4	Informationsmanagement bei einem Global Player	77
4.1	Zum Vorstand Deutsche Bundespost Telekom, später DTAG	77
4.2	IVS – Informationsverarbeitungsservice	86
4.3	Zusammenführung Entwicklung und Forschung in Darmstadt	88
4.4	Drei Fragen, operatives Qualitätsmanagement	91
4.5	T-Venture zur Unternehmensgründung.	92
4.6	HIC – Home Infotainment Center	95
4.7	Pilot Interaktive Videodienste über Netz in Nürnberg	96

4.8 Die Gründung von MMS – Multi Media Services in Dresden	97
4.9 DeTeCSM, die Informationsverarbeitungszentren	100
4.10 T-NOVA, die Zentren für Softwareentwicklung und -pflege	103
4.11 Die Gründung von T-Berkom GmbH	105
4.12 Produktionsverantwortung im Konzern	107
4.13 Zum Jahr 2000	109
4.14 Wie T-Systems entstanden ist.	111
4.15 ICR – Internationaler Club La Redoute.	117
4.16 Rückzug vom Operativen, Mandate, persönliches Netzwerk	119

5 Einbringung der Erfahrungen in andere Bereiche 125

5.1 ICANN – Internet Corporation for Assigned Names and Numbers.	125
5.2 T-Systems Solution for Research.	127
5.3 Hochschulräte Frankfurt und Dresden	128
5.4 Aufsichtsräte der Universitätskliniken Bonn und Dresden	129

5.5 Zimory, Börsenhandel mit Ressourcen im Cloud-Computing	130
5.6 Axxessio.	132
5.7 Breuer Nachrichtentechnik.	133
5.8 SciEngines	134
5.9 Snapview	135
5.10 Weiteres	135
6 Schlusswort	139
7 Ergänzende Informationen	141
7.1 Abbildungsverzeichnis	141
7.2 Glossar und Abkürzungsverzeichnis.	145
7.3 Namensübersicht	150
7.4 Lebenslauf mit den Schritten zum Informationsmanagement	153
7.5 Literaturhinweise	155

1 Hintergrund

■ 1.1 Zur Entstehung

Im Laufe meiner beruflichen Erfahrungen habe ich immer deutlicher gelernt, welche Bedeutung dem Informationsmanagement beim Führen aller unternehmerischen oder organisatorischen Aufgaben zukommt – weit hinausreichend über die Verantwortungen für Informationstechnik selbst. Thema ist also das prozessuale Handhaben und das bereichsübergreifende Schaffen von Transparenz und Akzeptanz von Informationen bei der Lösung komplexer Aufgaben. Historisch bedeutende Beispiele für gelungenes Informationsmanagement sind der indische Herrscher Ashoka, etwa 300 Jahre vor unserer Zeitrechnung, mit seinen großen Steintafeln in Sanskrit oder Apostel Paulus, der mit seinen Briefen auf Papyrusrollen das Christentum von einer jüdischen Sekte in eine Weltreligion erweiterte. Später ist die Verbreitung des Koran neben Waffengewalt mit den dann umfangreicheren Schriftrollen verbunden und die Denker von Reformation und Gegenreformation haben Informationen in vorher ungekannter Zahl mit Gutenbergs Drucktechnik verbreitet. Varianten der Informationstechnik wurden hier wie auch in anderen Umfeldern eingesetzt.

Zu meinen im späteren Verlauf angesprochenen Führungsaufgaben habe ich mich nie beworben, auch wenn ich jeweils geeignete, angeforderte Unterlagen zusammenstellen musste. Meine Wechsel zu veränderten beruflichen Verantwortungen sind ausnahmslos übereinstimmend mit der später beschriebenen, bei IBM erlernten, 3-5-7-Regel als Folge der meist über beauftragte Personalberater abgewickelten Suche anderer entstanden. Sowohl meine Interessen als auch meine Sympathien für die Verantwortlichen, an die ich dann berichtete, waren bestimmend. Die ebenfalls im Management-Training bei IBM aufgenommenen und später beschriebenen drei Regeln zur Entscheidung bei einem Wechsel waren genauso wirkend. Im Laufe der Jahre lernte ich zusätzlich das von der jeweiligen Aufgabenkomplexität geforderte, zielgerichtete Delegieren von Aufgaben.

Die entstandenen Wechsel habe ich immer in Abstimmung realisiert und dabei Rücksicht auf die bisherigen Aufgabenstellungen genommen. Bei vielen Gesprächen seit meinem Ausscheiden aus dem Vorstand von Deutsche Telekom AG Mitte 2001 wurde ich immer wieder angeregt, meine Gedanken dazu sowie meine Erinnerungen in geeigneter Form festzuhalten. Mein leider früh verstorbener Kollege und Freund Gerd Langguth hatte mir regelmäßig mit einem fast insistierenden Nachdruck das Verfassen eines Buchs zum Themenfeld nahegelegt. Damals war ich insbesondere wegen der kurzen Distanz zur letzten operativen Aufgabe noch zögerlich. Über die Jahre hinweg hat sich das Konzept jedoch konkretisiert und nach mehreren zwischenzeitlichen anderen Überlegungen ist die folgende Zusammenfassung entstanden. Seit dem Kennenlernen während unseres Studiums in Mainz 1962 hat meine Frau Bärbel als Medizinerin meinen Weg zu und bei diesen Auf-

gaben unterstützend sowie stimulierend begleitet und in andauerndem Gedankenaustausch mit kritischen Überlegungen Rat gebend gelenkt.

Besonders ermutigt wurde ich durch ein Gespräch mit meinem früheren Vorgesetzten Carl Horst Hahn im Mai 2018, in dessen Verlauf er feststellte, Informationsmanagement sei eigentlich immer auch seine Führungsaufgabe bei Volkswagen gewesen. Das Hauptaugenmerk soll also auf dem Herausarbeiten der für unsere Gesellschaft und die Unternehmensstrukturen so wichtigen Teilaufgaben der Führung über Informationen liegen, wo die Informationstechnik naturgemäß benötigt wird, aber nicht eigentliches Thema ist. Neben dem Text sind Bilder eingebracht, die mit den jeweils angesprochenen Punkten sowie Aufgabenstellungen korrelieren. Die gezeigten Objekte sollen das jeweils Besprochene verdeutlichen. Die dargestellten Personen sollen zeigen, dass es bei Informationsmanagement als Führungsaufgabe darum geht, Menschen in eine Struktur einzubinden und ihren jeweiligen besonderen Fähigkeiten in ihren unterschiedlichen Aufgabenbereichen zur Wirksamkeit zu verhelfen.

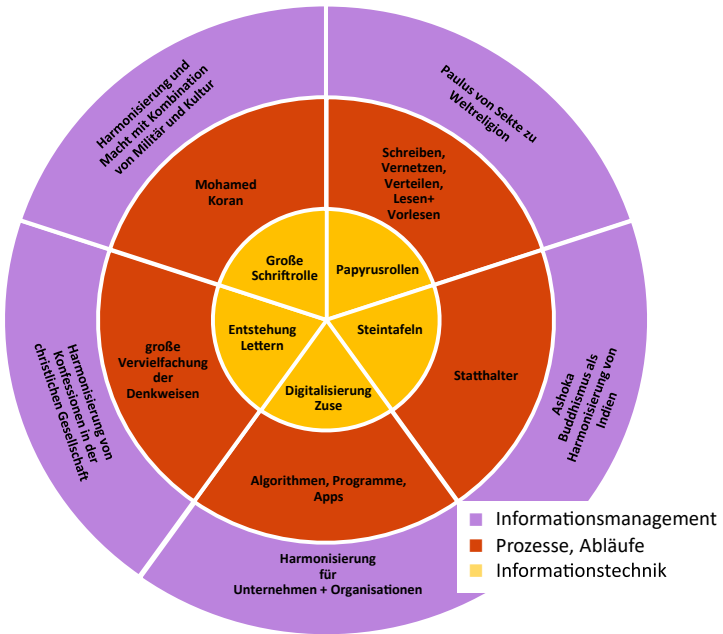


Bild 1.1 Überblick Informationsmanagement

Zur Vermeidung einer Verwechslung von Informationsmanagement mit Informationstechnik soll das Diagramm beitragen. Durch den Einbezug von Prozessen und Abläufen werden die Verflechtungen schematisch gezeigt.

■ 1.2 Die frühen Jahre und die Prägungen der Entwicklung

Schon in jungen Jahren als Schüler faszinierten mich die mit Information und Naturwissenschaft verbundenen Themenfelder. Geometrie, Trigonometrie und Physik sowie Chemie fesselten mich im Verbund mit den dafür verantwortlichen Lehrern am Neusprachlichen Gymnasium meiner Heimatstadt Birkenfeld/Nahe. Natürlich hatten wir als Schüler auch unsere Späße beim Erzeugen unerwarteter Geräusche im Religionsunterricht, der aus Platzgründen im Physiksaal stattfand, oder bei einer vorbereiteten kleinen Explosion des großen Kohleofens im gleichen Unterrichtssaal. Er war Teil des heizungsfreien Nebengebäudes des Gymnasiums, des ehemaligen oldenburgischen Verwaltungsgebäudes, das neben dem für den Unterricht genutzten Teil in den übrigen Bereichen als Gefängnis genutzt wurde. Schon damals war es spannend zu erkennen, wie wir als Schüler durch gezieltes Verhalten Entscheidungen der Leitungsverantwortlichen steuern konnten – eine frühe Erfahrung zum Thema dieses Buchs. Aber auch die infolge von zufälligen “Ausgrabungen“ beim Pflügen mit neuer Traktortechnik freigelegten Gräber aus der Latène-Zeit fesselten die jugendlichen Interessen nach erfolgreichem Zusammenfügen der Scherben zu Gefäßen. Die folgende Zeit des Ordnen nach Anregung durch Studienrat Ostermann im Heimatmuseum Birkenfeld, mit Katalogisierung jüngerer Funde bis hin zu den beim Bau des Nato-Lazarets in Neubrücke freigelegten großen griechischen Bronzekrügen, verstärkten die archäologischen Interessen, die später von Studienrat Walter Göhl weiter gefördert wurden. Jedenfalls waren die Ordnungsarbeiten

im Birkenfelder Heimatmuseum, verbunden mit den meist sonntäglichen Führungen für Besucher, eine frühe Einführung ins Informationsmanagement.

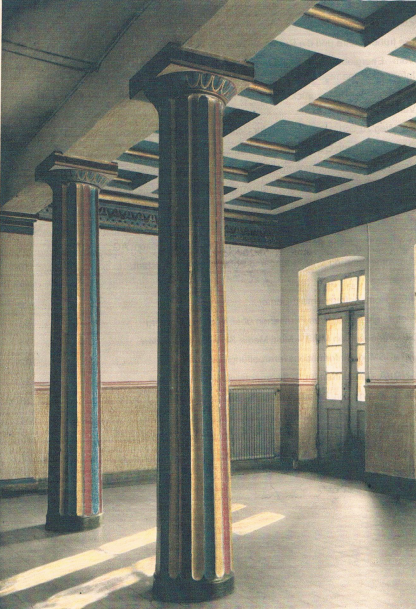


Bild 1.2 Aula, Gymnasium Birkenfeld/Nahe etwa 1956, Foto privat

Dennoch haben schließlich meine Interessen an Naturwissenschaft und Technik dominiert, auch wenn mein heutiger Einsatz in der Theodor Wiegand Gesellschaft das archäologische Engagement weiterführt.